



Ursula Koch

Der
Alltagsengel

Kleine Erzählungen

BRUNNEN

dem Busch blühen Veilchen, falls du die noch nicht gesehen hast. Da hinten kommt eine Wolkenwand, aber bevor sie hier ist, bist du zu Hause und setzt dich an deinen Schreibtisch.«

Irgendwie hat Allfried es wieder geschafft – das mit der Wolkenwand. Als ich die Tür aufschloss, fielen die ersten Tropfen. Die Küche war tatsächlich aufgeräumt (mein Mann lächelte verschmitzt) und die Wäschetonne halb leer. Ich setzte mich an den Computer und schrieb Allfried einen Brief:

»Lieber Allfried, entschuldige, dass ich oft so unfreundlich zu dir bin. Das liegt aber nur daran, dass ich weiß: Du verstehst mich. Bitte bleib immer bei mir, denn ich brauche dich. Und die Veilchen waren wirklich schön. Deine U.«

Der Brief liegt immer noch auf meinem Schreibtisch, aber ich bin sicher, dass er ihn gelesen hat.

Familienessen

Schwiegermutter kommt, Tante kommt, Onkel kommt. Es gibt ein Familienessen. Die alten Herrschaften haben nicht mehr viel Abwechslung. Die jungen Herrschaften, unsere Kinder, halten sich erst einmal mit Kommentaren zurück.

Mein Mann holt die Schwiegermutter ab. Ich höre das Auto vorfahren. Noch schnell ein Stoßgebet.

»Hilf mir, Geduld zu haben!«

Nach der Begrüßung erfahre ich, was alles Schreckliches passiert ist: Die Putzfrau hat die silbernen Löffel falsch eingeordnet, sodass man sie nicht fand, als Besuch kam. Da musste man doch annehmen, dass sie gestohlen seien. –Der neue Apotheker hatte

das verschriebene Medikament nicht vorrätig. Da muss man wieder hin. Und was das Schlimmste ist: Die Tochter von den Nachbarn hat einen neuen Freund. Mit Pferdeschwanz! Igitt, igitt! Und so jemandem begegnet man im Treppenhaus!

Es klingelt. Onkel und Tante kommen. Die beiden Frauen begrüßen einander charmant, so wie sie es seit Jahrzehnten tun.

»Hast du einen neuen Mantel, Elfriede? Na, der war aber nicht billig. Da muss man eben so eine Pension haben wie ihr. Aber sitzt er nicht an den Schultern ein bisschen eng?«

»Ach, meine Liebe, ich hatte auch noch so ein schönes Kleid wie du, aber Theo wollte unbedingt, dass ich es zur Altkleidersammlung gebe ...«
Ich ziehe mich in die Küche zurück. Kurze

Zeit später huscht die Tochter herein.

»Müssen wir wirklich zusammen essen? Kann ich nicht zu meiner Freundin Anne gehen?«

»Was fällt dir ein! Bring die Getränke auf den Tisch.«

Als ich mit der Bratensoße allein bin (Schwiegermutter liebt Rinderbraten und versteht es, aus dem Fond eine köstliche Soße zu machen), sehe ich mich um.

»Allfried?«

Die Küche ist zwar klein, aber er hat irgendwo Platz gefunden. Jedenfalls fühle ich seine Nähe.

»Ich bekomme das nicht hin. Jetzt ist die Soße doch zu dick geworden.«

»Mach langsam. Leg einen Augenblick mal alles aus der Hand. Nur stell vorher das Kochfeld ab, es ist heiß genug.«